



PGR PRESS

Informationen für Pfarrgemeinden
März 2015

Von der Vernetzung zum Netzwerk



Foto: Abteilung

Das Netz steht für das Netzwerk: Ein tragendes Netz für Kooperationen entsteht, wenn ausreichend Zeit für die Herstellung von Vertrauen und für die Entwicklung gemeinsamer Ziele ist.

Brücken bauen und schlagen

Sehr allgemein formuliert: Wird das Bild einer „Brücke“ generell für menschliche und soziale Kommunikation verwendet, dann sind die Baumeister/innen dieser die beteiligten Personen selber. Wo noch nicht vorhanden, wird diese kommunikative Brücke erst geschaffen in einem schöpferischen Prozess, der sich von einem ersten Kontakt, über Begegnung(en) gleichberechtigter Gesprächspartner/innen hin zu einer längeren Beziehung bzw. lang andauernden Bindung entwickeln kann, aber nicht muss. Es geht um die Schritte vom Kontakt zur Begegnung, zur Beziehung und schließlich zur freiwilligen Bindung im Sinne von Verbindlichkeit

oder Vertrag (wo nötig oder gewünscht). Die entscheidenden Bausteine zu einer tragenden Brücke liegen zwischen Kontakt und Begegnung mit der Bereitschaft, diese auf Dauer (=Beziehung und/oder Bindung) zu gewährleisten. In der Netzwerktheorie sind dies die Schritte von loser Vernetzung hin zu einem tragenden Netzwerk von Vertrauen und Wechselseitigkeit.

Vertrauen herstellen

Konkret heißt das: Die Schritte zu einem tragfähigen und kooperativen Netzwerk zwischen pfarrlichen Gruppen, Menschen guten Willens oder von Pfarren zu Dekanatsprozessen müssen gewollt und gegangen werden. Die schwierigste Rahmenbedingung ist die

gemeinsame „Herstellung“ von Vertrauen und Zutrauen, dass alle beteiligten Personen (PfarrvertreterInnen, Hauptamtliche oder Ehrenamtliche ...) trotz unterschiedlicher Verantwortlichkeit gleichberechtigt am Kommunikations- und Entscheidungsprozess teilhaben. Werden in diesem Prozess ein oder mehrere Ziele gefunden, die Ausdruck eines gemeinsamen Willens sind, können diese in einem kooperativen Netzwerk anvisiert und umgesetzt werden. Das Netzwerk als ein „kooperatives“ ist nicht selbst das Ziel, sondern das Mittel zur Verwirklichung der gemeinsamen Ziele. Wenn die Energie zwischen den Beteiligten fließt, trägt und hält das Netzwerk auch bei Gegenwind oder Krise – ähnlich einer stabilen Brücke.

Kooperieren

Bei der Frage konkreter Kooperationen im und durch das Netzwerk gibt es aber keine Selbstverständlichkeiten oder Selbstläufer, sondern vor allem die gemeinsam gewollten und vereinbarten Ziele, die beizeiten oder bei wechselnden KooperationspartnerInnen überprüft werden sollten. Im alltäglichen Getriebe und aufgrund von chronischem Zeitmangel in der (Pfarr-)Pastoral wird dies leider meist verabsäumt. Dennoch ist dies für ein tragfähiges, von Vertrauen und Wechselseitigkeit getragenes kooperatives Netzwerk unabdingbar.♥

Dr. Helmut Eder



Erfolgreiche Kooperationen

MENSCHENKETTE

Wallern an der Trattnach feiert 2015 sein 1200-Jahre-Jubiläum. Bei diesen Feiern wirken politische Gemeinde, die katholische und die evangelische Pfarrgemeinde tatkräftig zusammen. Nicht nur bei der Langen Nacht der Kirchen am 29. Mai 2015 und beim ökumenischen Pfarrfest im Juni, sondern auch bei einer Menschenkette aus 1200 Personen, die bei diesem Pfarrfest gebildet werden soll. Diese Menschenkette wird einen Kilometer lang von der evangelischen Pfarrkirche durch das Ortsgebiet zur katholischen Pfarrkirche führen. Jede Person repräsentiert ein Jahr. Eingeteilt ist die Kette in Segmente von jeweils 100 Jahren, für die jeweils 2-3 OrganisatorInnen zuständig sind. Die Pfarren, die politische Gemeinde und die Vereine übernehmen jeweils einige hundert Jahre. Alle TeilnehmerInnen erhalten ein Armband aus Metall mit dem Jahr, das sie repräsentieren. Diese Armbänder werden nach der Aktion gesammelt und von einem Künstler zu einer Skulptur verarbeitet.

Wie die Idee dazu geboren wurde, erzählt Pfarrgemeinderats-Obmann Alfred Ortner: „Die ökumenische Zusammenarbeit in Wallern hat mittlerweile eine lange Tradition. Vor 60, 70 Jahren ist beim Heimgehen von der Schule schon noch gerauft worden zwischen den Evangelischen und den Katholischen. Jetzt ist Ökumene eine gepflegte Tradition, die auch mit den Führungspersonen zusammenhängt.“ Katholischer und evangelischer Pfarrer verstehen sich gut. Katholischer Pfarrgemeinderat und evangelisches Presbyterium treffen sich regelmäßig. „Die guten Beziehungen werden gepflegt, ohne zu missionieren. Respekt und Achtung sind wichtig“, sagt Alfred Ortner, der es wissen muss, lebt er doch selber in einer konfessionsverbindenden Ehe. 🍀

Beate Schlager-Stemmer

GUT IN DIE ZUKUNFT

Mit der Vernetzung der sechs Pfarren unseres Seelsorgeraumes sind wir jetzt an einem Anfang“, erzählt Patrizia Wohlmacher, Pastoralassistentin im Seelsorgeraum Obernberg, zu dem die Pfarren Weilbach, Obernberg, Kirchdorf am Inn, St. Georgen bei Obernberg, Mörschwang und Senftenbach gehören. „Wir dürfen zufrieden sein, was die Beteiligung der Menschen am kirchlichen Leben in diesen Pfarren betrifft“, erzählt Patrizia Wohlmacher. In ihrer Funktion beschäftigt sie die Frage: Wie können Pfarren mit 500 bis 1000 KatholikInnen gut in die Zukunft gehen? Ein Seelsorgeraumrat mit je zwei PfarrvertreterInnen und den Priestern kommt auf ihre Initiative zwei Mal im Jahr für eine Sitzung zusammen. Die nächste Zielgruppe sind alle Mitglieder der Pfarrgemeinderäte: „Im Juni 2015 veranstalten wir mit den PfarrgemeinderätInnen eine Nachtwanderung, mit dem Ziel, dass sich die Leute besser kennenlernen. Das Vertrauen soll wachsen. Die Pfarridentität ist wichtig, die Ehrenamtlichen werden wichtiger in den Pfarrgemeinden, wir als Hauptamtliche begleiten und unterstützen sie in den Inhalten und den strukturellen Veränderungen.“ 🍀

Beate Schlager-Stemmer



Die Zeller Sprengelverantwortlichen Markus Ellerböck (Sprengel 3) und Karina Meier (Sprengel 5) sorgen für gute Kommunikation zwischen Pfarrgemeinderat und Pfarrbevölkerung. (s.rechts)

MEHR BETEILIGUNG

Gemeinsam erreicht man mehr.

Um nahe bei den Menschen zu sein, hat die Pfarre Zell an der Pram im Jahre 1989 das Pfarrsprengelsystem eingeführt. Verschiedenste Aktivitäten werden im Sprengel durchgeführt oder über die Sprengel organisiert. Dafür gibt es je zwei Sprengelverantwortliche, die den Sprengel im Pfarrgemeinderat vertreten und für den Informationsfluss und die organisatorische Umsetzung von Pfarraktionen verantwortlich sind. Aufgabenbereiche sind die Verteilung des Pfarrbriefes (mittels ehrenamtlicher PfarrbriefausträgerInnen im Sprengelbereich, für die eigene Botentreffen organisiert werden) und die Gestaltung diverser liturgischer Feiern im Sprengel oder in der Pfarrkirche. Die Sprengelverantwortlichen sind als Anlaufstelle für Anliegen aus der Pfarrbevölkerung tätig und können Anliegen des Pfarrgemeinderat an die Pfarrbevölkerung weitergeben. Dass die acht Sprengel nicht nur sich selbst im Blick haben, sondern über die Sprengelgrenze schauen, zeigt sich in den Kooperationen, die gerade bei liturgischen Feiern gesucht werden. So werden Kreuzwegandachten in den Sprengeln, Roraten und der Anbetungstag in der Pfarrkirche jeweils von zwei Sprengeln gemeinsam gestaltet und durchgeführt.

Die Vorteile liegen auf der Hand:

- die gemeinsame Vorbereitung bringt mehr Vielfalt, unterschiedliche Perspektiven und neue inhaltliche Ideen,
- mehr Leute fühlen sich zur Teilnahme motiviert und die Veranstaltungen sind daher gut besucht,
- strukturelle oder inhaltliche Schwächen in einem Sprengel können ausgeglichen werden,
- gelungene Vorbereitungen werden von der Sprengelverantwortlichen weitergegeben. 🍀

Reinhard Wimmer

GELUNGENE KOOPERATION: ERFOLGSFAKTOREN

Die SST-PGR-Regionaltreffen waren möglich, weil viele Fachstellen im Pastoralamt, im Kommunikations-Büro und bei der Caritas sie zusammen mit der Abteilung Pfarrgemeinde durchgeführt haben. Faktoren des Gelingens dieser Kooperation waren:

1. Wir in der Abteilung haben unsere eigenen Grenzen (fachlich und von den Ressourcen her) kommuniziert.
2. Wir haben gemeinsam ein Anliegen formuliert und daraufhin eine Vision und Ziele gefunden.
3. Wir haben die einzelnen Abteilungen frühzeitig in die Entwicklung des Projektes einbezogen - alle waren beteiligt.
4. Die anderen Fachabteilungen waren

Partnerinnen.

5. Wir entdeckten Überschneidungen bei Inhalten und Zielen.
6. Die verschiedenen Fachkompetenzen und jeweiliges Spezialwissen fanden Wertschätzung.
7. Es gab klare Vereinbarungen über die Ziele und den Rahmen der Beteiligung und Freiheit in der Umsetzung durch die Fachabteilungen.
8. Der organisatorische Rahmen wurde von uns zur Verfügung gestellt – inhaltlich wurden die jeweils eigenen Ressourcen eingebracht (Personal, Material)
9. Alle hatten Interesse am Erfahrungsaustausch im Zuge der Reflexion.
10. Wir haben gemeinsam gefeiert. 🍷

PFARRGEMEINDLICHES BAUEN

Seit September 2014 können sich Pfarren, die ein Bauprojekt beginnen wollen, direkt an die Abteilung Pfarrgemeinde und Spiritualität wenden. Mag.a Beate Schlager-Stemmer, weiterhin mit einer Halbanstellung für Pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit zuständig, steht zusätzlich mit 11,25 Wochenstunden für Beratung und Coaching in der Planungsphase vor dem Antrag 1 zur Verfügung. Schwerpunkte liegen auf

den pastoralen Zielen der Pfarrgemeinde und der Entscheidungsfindung in der Pfarrgemeinde. Konkrete Angebote:

- Begleitung in der Formulierung von pastoralen Zielen der Pfarrgemeinde
 - Überlegung von Schritten zu einem Bauprojekt bis zum Antrag 1.
 - Planung von Informationsveranstaltungen für Pfarren, die ein Bauprojekt starten wollen. (Seite 4 dieser PGR-Press)
- Kontakt: siehe Impressum 🍷

KONFLIKTBERATUNG FÜR EHRENAMTLICHE

Für Konfliktberatung steht ab sofort auch für alle ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in Pfarrgemeinden die diözesane „Clearingstelle für Konflikt und Mobbing“ zur Verfügung. Die Mediationsstelle, die bisher diese Aufgabe hatte, wurde aufgelöst.

Vertraulich – unabhängig – allparteilich
- kostenfrei.

Daniela Mayrhofer, Fridolin Schwaiger
(0676) 8776-1199
clearingstelle@ifs-institut.com

„gedacht ist
nicht gesagt

gesagt ist
nicht gehört

gehört ist
Nicht verstanden

verstanden ist
nicht einverstanden.“ 🍷

(Text aus dem Infofolder, nach Konrad Lorenz)



Foto: Franz Kneißl

Erfolgsfaktoren für das Gelingen der Seelsorgeteam-Pfarrgemeinderats-Treffen waren u.a. Ziele, Rahmen, Freiheit und Feiern.

ASYL IN DER PRAXIS

Gesellschaftspolitische Tagung zum Thema „Asyl und Fremdenrecht in der Praxis“. Referate halten DDr. Michael Landau und Mag.a Marion Huber (Caritas OÖ) zu den Themen: Ursachen, Wege und Auswirkungen von Flucht bzw. die rechtliche Situation von Flüchtlingen in Österreich.

Bildungshaus Schloss Puchberg

14. März 13.00 bis 15. März 2015 13.00 Uhr.

(0732) 76 10-3251

sozialreferat@dioezese-linz.at 🍷

GELD UND LEBEN

Wirtschaftskompetenz entwickeln. Berufsbegleitender Lehrgang der Katholischen Sozialakademie Österreichs.

Sieben Module, Do 11.00 bis Sa 14.00 Uhr, Projektarbeiten.

April 2015 bis Februar 2016

Information: (01) 3105159, office@ksoe.at

www.ksoe.at 🍷

LEBENSNAVIGATION

Was will ich wirklich im Beruf? Was in meinem Leben?

Zwei Seminare eröffnen Möglichkeiten.

ab 17. März 2015, 19.00 Uhr in Linz

27./28. März 2015 im Maximilianhaus in

Attnang-Puchheim

Kontakt:

martha.stollmayer@dioezese-linz.at

(0676) 8776-3664

www.mensch-arbeit.at 🍷

Aktuell für den PGR

Regionale Veranstaltungen „Pfarrgemeindliches Bauen“

Für Oktober/November 2015 planen Abteilung Pfarrgemeinde und Spiritualität, Baureferat der Diözesanfinanzkammer und Kunstreferat regionale Orientierungsveranstaltungen für Pfarren, die ein Bauprojekt in den Blick nehmen und den Antrag 1 noch nicht gestellt haben und Pfarren, die für den Antrag 1 eine Verbesserungsaufforderung bekommen haben. Informationen und Anregungen geben ReferentInnen aus (Auswahl je nach Bedarf) Pastoral, Bautechnik/Architektur, Liturgie, Kunst, Bibliotheken, Ökologie und Finanzierung. Pfarren, die bereits erfolgreich gebaut oder renoviert haben, berichten von ihren Erfahrungen. **Inhalte:**

- Schritte von der Zukunftsplanung der Pfarrgemeinde bis zum Bauprojekt,
- Übersicht über die Unterstützungen, die Pfarren, die ein Bauprojekt planen, von der Diözese erhalten können,
- Tipps, wo weitere Unterstützung geboten wird,
- Grundsätze des II Vatikan. Konzils.

Dauer: Vier Stunden. Termine sind nach Ostern verfügbar, auf www.dioezese-linz.at/pgr oder [poea](mailto:poea@dioezese-linz.at) sowie in der PGR-Press Juni 2015.

Diese Veranstaltung kann auch von einer Pfarre, einem Seelsorgeraum, einem Dekanat gebucht werden. Interessierte Pfarren melden sich: (0732) 76 10-3141 pgr@dioezese-linz.at ☺

Pfarrhomepages: Redaktionssystem

Redaktionssystem der neuen Pfarrhomepages (CMS): Einführung und Workshop

- Fr 13.3.2015 Pfarre Riedberg, Ried/I
- Sa 14.3.2015 Pfarre Altenfelden
- Fr 20.3.2015 Pfarre St. Ulrich bei Steyr
- Sa 21. 3.2015 Pfarre Linz-Ebelsberg
- Fr 24.4.2015 Pfarre Wels-Hl Familie

Fr: 16.00-22.00 Uhr
Sa: 9.00-17.00 Uhr
poea@dioezese-linz.at (0732) 76 10-3141

Zitat

„Kooperation braucht wie eine gute Beziehung Eigenständigkeit und den Blick auf das Gemeinsame.“

Josef Lugmayr, Ehe-, Familien- und Lebensberater

SEELSORGETEAM

Er hat mich gesandt“ (Lk 4,18) Soziale Brennpunkte und soziale Leuchttore als Orte meiner Sendung“ Unter diesem Leitmotiv stand das diesjährige Jahrestreffen der Seelsorgeteam-Verantwortlichen, das am Fr. 23. 1. 2015 in Puchberg stattfand. Ca. 160 TeilnehmerInnen nahmen dabei unter Anleitung von Dr.in Magdalena Holztrattner, Direktorin der KSÖ, die sozialen Brennpunkte ihrer Pfarren und Gemeinden in den Blick und erzählten einander, wie sie damit umgehen. „Als Kirche, die nach dem Vorbild Jesu Christi lebt, weiß man sich besonders zu den Armen und Ausgestoßenen unserer Gesellschaft gesandt, deshalb geht es nicht darum, die Augen zu verschließen, sondern mit besonderer Achtsamkeit die vielen sozialen Brennpunkte in unserer Gesellschaft anzuschauen und tätige Hilfe zu leisten“ so das Resümee von Reinhard Wimmer zum Vortrag von Holztrattner.

IMPRESSUM Inhaber: Diözese Linz (Alleininhaber), **Herausgeber und Verleger:** Pastoralamt, **Redaktion:** Mag.^a Monika Heilmann, Mag.^a Beate Schlager-Stemmer, Mag. Hans Putz, Mag. Reinhard Wimmer, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz. Tel. (0732) 76 10-31 41, pgr@dioezese-linz.at, **Gestaltung:** Mag.^a Beate Schlager-Stemmer, Christina Huemer-Fistelberger, **Herstellerin:** kb-offset, Regau, **Verlags- und Herstellungsort:** Linz. **Grundlegende Richtung:** Kommunikationsorgan für Mitarbeiter/innen in den Pfarrgemeinden der Diözese Linz, **DVR-Nummer:** 0029874/119. Die Zeitung PGR-Press erscheint vierteljährlich. Sie wird an alle Pfarrgemeinderäte und FA-Leiter/innen automatisch sowie an alle Interessent/innen auf Bestellung kostenlos zugesandt. **Verlagspostamt:** 4020 Linz/Donau, **Zeitungsnummer:** GZ 02Z031668 M, **Erscheinungsort:** Linz, P.b.b.